

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrebetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträffigen Verkaufspreise unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Mr. 37.

Donnerstag, 16. Februar 1893. (Juliana.)

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 15. Febr.

Ein sonderbarer Herr ist Herr. von Fechenbach-Laudenbach. Er machte folgendes Kunststückchen. Er wandte sich vor kurzem an die „Ausg. Postztg.“ mit der Bitte um Aufnahme eines von ihm über die Militärvorlage verfaßten Artikels. Der Herr. trat in diesem Artikel für die Militärvorlage ein, daher nahm das Centrumsblatt ihn selbstverständlich nicht auf. Was thut nun der Beleidigte? Er wendet sich an die satfam bekannte „Münd. R. Nachr.“ und veröffentlicht in diesem Blatte einen offenen Brief an die „Ausg. Postztg.“. Unter anderem steht hierin geschrieben: „Sie haben mir den Beweis geliefert, wie die Centrumspreffe sorgfältig jede Aufklärung unterdrückt, die ihrem Publikum in Bezug auf die Militärvorlage zugeht.“ Es handelt sich um eine rein politische Angelegenheit, und hier erfordert es auch der politische Anstand, daß man Artikel aufnimmt, welche die politische Situation zu klären beabsichtigen. Anders die Centrumspreffe alle Artikel für die Vorlage zurückweist, stellt sie sich und der Partei in aller Form ein penibles Ernuthszeugnis aus. Dieses Verfahren ist dramatisch und muß andererseits alle Katholiken, die für ihre Kirche keine Opfer und keinen Kampf scheuen, aber in Bezug auf die Militärvorlage andere Ansichten als die Partei haben, direkt empören. Einen solchen feigen Terrorismus, wie er hier geübt wird, läßt sich kein selbstbeständiger Politiker gefallen. Eine Behauptung, auf die man bisher mit Recht in der Centrumpartei stolz war, nämlich: daß Ueberzeugungen, insofern sie nicht religiöse und kirchliche Fragen betreffen, geschätzt würden und freigeist, wird durch diesen Terrorismus Lügen gestraft. Abgesehen von dieser häßlichen Schwäche kann es einem Katholiken einerlei sein, wenn durch eine fehlerhafte Parteipolitik die katholischen Interessen im Reich gefährdet werden. Es ist meine unumstößliche Ueberzeugung, daß, wenn unser großer Führer Windthorst noch lebte, wir in keine Sachlage gerathen wären.

Der Herr will also die politische Situation klären, indem er unklare Gedanken über Militärvorlage und bezügliche Pflichten des Staatsbürgers in die Presse zu schnuggeln verliucht; das ist ja geradezu vermessend. Freiherr von Fechenbach kommt dann noch mit schändlichen

Insinuationen: Die Centrumspreffe weise alle Artikel für die Vorlage zurück. Bringt denn nicht jeden Tag jedes Centrumsorgan ellenlange Artikel der Berliner und anderer Militärofficiellen, die sich für die Vorlage aussprechen. Es wird es doch Niemand der Centrumspreffe verdenken können, wenn sie diese Brachtleistungen ein wenig auf ihre Vortrefflichkeit untersucht. Herr von Fechenbach möchte freilich, daß diese Artikel ohne Commentar den frommen Lesern vor Augen geführt würden. Aber, lieber Herr Fechenbach, das geht wirklich nicht, dann hätten Sie gerade das, was Sie wollten; wir könnten es auch gar nicht verantworten, wenn wir auch diese Art Leute von besserer politischer Ueberzeugung zu einem trostlosen Jagdgeräth zu befehlen verliuchten. Uebrigens meinen wir auch, daß Freiherr von Fechenbach in der Sachlage mit seinen Gesinnungsgenossen allein steht.

Schöne Seelen finden sich — bei der Verteidigung der Militärvorlage. Hat sich da auch in unserer Reichshauptstadt ein Comité zusammengefunden, das durch öffentliche Versammlungen eine Verständigung über die Militärvorlage herbeiführen will. An der Spitze dieser edlen Cartellbrüder steht der Wanderprediger, der bekannte Professor Delbrück, der der Regierung den früher bereits besprochenen Punkt mit dem Centrum anrieth, bei dem nur der eine Fehler obwalte, daß unsere Partei kein Schachergezähl betreibt. Es folgen darauf in der Comitéreihe eine ganze Anzahl von Professoren, darunter die Volkswirtschaftslehrer Ab. Wagner und Schmoller. Daß diese Leute nicht einsehen können, daß die Militärlasten uns volkwirtschaftlich zu Grunde richten, ist kein besonders glänzendes Zeugnis für ihre Rathgeberweisheit. Es fehlt dann in dem Bunde dieser zweifellos allein Reichstreuen nicht der famose protestant. Theologie-Professor Harnack, der das Fundament des christlichen Glaubens, die Gottheit Christi offen leugnet. Glaubt der Mann etwa, durch ein Regiment Soldaten das zu stützen, was er durch seinen frevelnden Unglauben zum Wanken gebracht hat? Endlich finden wir in der bunten Schaar der „Militär-Freiwilligen ohne Uebung“ auch noch den bekannten Oberverwaltungsgerichtsrath Kunze, der mit aller Gewalt Ueberbürgermeister von Berlin werden wollte und sich zu diesem Zwecke die Weine abließ und die Finger abgibt, um eine neue Schloßfreiheit-Lotterie zu Stande zu bringen. Welches Kerntchen er

diesmal als Lohn seines edlen Schweißes im Dienste der Militärvorlage auszuheben hat, wissen wir noch nicht, jedenfalls ist aber auch diesmal kein Liebesmühen umsonst, denn schließlich läßt sich das Volk eher eine Schloßfreiheit-Lotterie als die neue Militärvorlage gefallen. Wahrscheinlich, mit dem Beitritt zum Comité seitens des Herrn Kunze ist der Militärvorlage kein glücklicher Stern aufgegangen.

Bei der Auffahrt zum gestrigen Hofball im tgl. Schloß fuhr einer der Wagen beim plötzlichen Stoppen der Auffahrt mit der Deichsel in den Wagen des russischen Boten und durchbrach die Rückseite des Wagens. Die Gräfin Schwalow wurde von der Deichsel am Kopfe getroffen, glücklicherweise aber nur unerheblich verletzt. Die kaiserlichen Majestäten sprachen ihr die lebhafteste Theilnahme aus und dankten ihr, daß sie sich nicht hatte abhalten lassen, trotzdem auf dem Ball zu erscheinen. Die Frau Botenfahrerin war indessen genöthigt, noch vor der Beendigung des Festes den Ball zu verlassen. Heute Mittag konnte sie aber schon wieder den gewohnten Spaziergang machen.

Ein neuer Bauernbund. Am Samstag tagte im Locale des Clubs der Landwirthe in Berlin eine auf Anregung des Herrn Ruprecht (Manjers) zusammengetretene Versammlung. Der Präsident des Deutschen Bauernbundes, Herr v. Bloch, übernahm den Vorsitz. Als Redner traten Führer der Conservativen, wie Herr v. Hammerstein, Graf Mirbach, Graf v. Limburg-Stirum, auf. Letzterer meinte, eine besondere parlamentarische Partei würde in andern als rein landwirtschaftlichen Fragen sofort auseinander fallen. Für eine glücklichere Idee halte er es, wenn die Mitglieder des Vereins nur solche Männer wählen, die für die agrarischen Interessen einzutreten versprochen. Dadurch würde die Landwirtschaft in vielen Parteien Boden gewinnen; der Freisinn allerdings könne nicht agrarisch werden. In der weiteren Discussion wurde der Gedanke festgehalten, den Bauernbund, den Verein der Steuer- und Wirtschaft-Reformer, den Congreß deutscher Landwirthe mit dem neu zu gründenden Verein später zusammenzuschmelzen. Zunächst soll in einer auf den 18. Februar anberaumten großen Versammlung die Gründung des neuen Vereins stattfinden, zu dessen Sicherstellung schon am selben Abend von den Anwesenden etwa 10,000 M. gezeichnet wurden. Mit den Vorarbeiten wurde ein Comité betraut, in welches folgende

Herrn gewählt wurden: v. Bloch, Herr. von Mantuffel, Graf v. Mirbach, v. Puttkamer-Plautz, v. Frege, Baron Jörn v. Bulach, von Thüngen-Rothbach, Graf Kanitz u. A. Hr. Ruprecht (Manjers) wird nicht darunter genannt. Diese Art des Verfahrens, die staatsverhaltenden Elemente unter einen Hut zu bringen, ist neu. Was man bezweckt, braucht nicht gesagt zu werden. Unsere rheinisch-westfälischen Bauern werden sich nicht auf das Programm der Herrn von Mirbach, Limburg-Stirum einschwören.

Offen a. d. Ruhr, 15. Februar. Die Redacteure Fuzangel und Lunemann wurden heute von der Straßammer von der Anlage auf Beileidigung der rechtsrheinischen Abnahme-Beamten freigesprochen.

Freiburg, 15. Febr. Die Fürstin-Witwe Katharina von Hohenzollern, die Gründerin von Weuron, ist gegen 10 Uhr dahier, 76 Jahre alt, verschieden.

Frankreich.

P. Paris, 12. Febr. Am 19. Februar wird Papst Leo XIII. sein Priesterjubiläum feiern. Die meisten Fürsten und Regierungen werden bei diesem Anlasse dem hl. Vater ihre Glückwünsche und Geschenke darbringen lassen. Desterreich, Bayern, Spanien, Frankreich und Portugal haben bereits ihren Botenfahrern beim hl. Stuhle Beglaubigungsschreiben für diese spezielle Mission überreicht und zahlreiche Fürsten haben besondere Vertreter zur Feier nach Rom geschickt. Alle Nationen Europas ohne Unterschied der Rasse und der Confession werden sich an dieser großartigen, noch nie dagewesenen Kundgebung betheiligen. Und dennoch gibt es Leute, denen diese allseitigen, dem heiligen Vater erwiesenen Ehrenbezeugungen den Schlaf rauben. Zu dieser Sorte gehört der „antikirchliche“ Deputirte des Seine-Departements Hubbard, der nämlich, welcher alljährlich bei der Prüfung des Cultusbudgets die Trennung von Kirche und Staat beantragt. Hubbard konnte nicht unterlassen, gegen die dem französischen Gesandten Besebre de Vichaine anlässlich des Jubiläums anvertraute Mission zu protestiren, und hatte darum heute die Absicht kundgegeben, die Regierung darüber zu interpelliren. Auf Antrag des Deputirten Deville wurde aber die Interpellation sine die vertagt und Frankreich, die älteste Tochter der Kirche, wird also am 19. Februar am Vatikan vertreten sein, trotz des Widerspruches der Herren Hubbard und Genossen.

Aus Jrrung gesehen.

Erzählung von Frances Burnett.

Autorsirte deutsche Bearbeitung.

(Fortsetzung.)

46) „Nun, lassen wir das; erzähle mir lieber von etwas Anderem.“

Nach längerer Unterhaltung schieden Beide als recht gute Freunde; als Jenny nach Hause kam, hatte sie gar mancherlei zu berichten.

„Drüben über'm Meer ist sie gewesen“, erzählte sie, „und hat im Ausland gelebt. Sie ist ein Mädchen eigenthümlich und stark. Einem manchmal so selbstsam an, aber ich mag sie trotz alledem recht gern leiden.“

„Im Ausland gewesen, tief dagegen Frau Briarley aus.“ „Gott seg' mir bei! Da ist es ja kein Wunder, wenn das eine Ding mehr Heide als Christ ist. Sack Du sie jemals in der Kirche gesehen, Jenny?“

Die Thatfache, daß Christiane noch nicht in der Kapelle gesehen worden war, mußte Frau Briarley allerdings zu schwerem Verdacht Anlaß geben.

„Wer kann wissen, wozu man das arme Kind aufgezogen hat“, meinte die gute Matrone; „wer weiß, wie es mit ihrer Seele aussieht. Nein, ich habe vom Ausland niemals etwas gehalten; da lobe ich mir mein Lancashire.“

Aber schon in der nächsten Woche machte das junge Mädchen ihren Besuch in der Kapelle und hörte, ihre schwarzen Augen fest auf den Pastor Mr. Dixon gerichtet, die ganze Predigt von Anfang bis zu Ende mit an.

Mit Jenny suchte Christiane von jetzt an geistlich bei jeder sich darbietenden Gelegenheit eine Unterhaltung anzuknüpfen; zuweilen fragte sie dieselbe dann über ihr Leben und ihre Lebensverhältnisse aus, und schien immer ein lebhaftes Interesse an ihr zu finden.

Dreihundertfünftes Kapitel.

Christiane Saal.

In Bezug auf die Arbeiterbewegung war in Broxtan, wie es läßt, eine Stille im Sturm eingetreten. Die Streikenden kamen nicht mehr so häufig und zahlreich wie früher von Willup und Moltan herüber. In dessen hatten die Arbeitseinstellungen größere und immer größere Dimensionen angenommen und erstreckten sich bald über das ganze Land; „nur Saworth's Eisenwerk“ machte in diese Beziehung eine Ausnahme. Saworth

wurde von Vielen fast wie eine Art Galtgott betrachtet, dem nichts unmöglich sei, was er sich vorlehte; und für den Augenblick konnte er das in der That. Um so größer war daher das Erschaun unter seinen Beunruhigten, daß er so wenig that und trotz seines Erfolges sich so zurückhaltend zeigte; nur Wenige unter den Fernerlebenden bemerkten, daß der Kampf, den er zu bestehen gehabt hatte, doch nicht ohne Einwirkung auf ihn geblieben war. Sein Gesicht zeigte einige tiefe Falten; er hatte an Körperfülle verloren und auch der trotz prächtiger Ausdrucks seines Gesichts trat nicht mehr in der früheren Stärke hervor. Als die Lage allmählich ein wenig ruhiger wurde, begann er plötzlich geheimnißvolle Reisen nach London und Manchester und verschiedenen anderen Städten zu unternehmen. French selbst erfuhr von dem Zweck dieser Reisen nichts, wie er denn um diese Zeit überhaupt wenig mehr von Saworth wußte, als daß seine Stimmung häufig leicht erregbar und stets auffallend trübsinnig war, wenn er nach längerer Abwesenheit wieder nach Broxtan zurückkehrte. French's Lage war im Allgemeinen in letzter Zeit nichts weniger als angenehm gewesen, und er hatte das oft bitter empfunden. Sein Einfluß in der Fabrik war jetzt geringer als je zuvor, und außerhalb derselben mußte er beständig verlegene Bemerkungen über seine Person vernehmen, und fortwährend kamen ihm ablehnende Reden zu Ohren. Hatte ihn ein oft geringfügiger Erfolg in gehobener, triumphirender Stimmung verjagt, so ließ ein unvorhergesehenes niederschmetterndes Ereigniß selten lange auf sich warten.

„Nun sollte denken“, sprach er oft voll Bitterkeit zu seiner Tochter, „daß ich als geborener Broxtoner und als Gentleman die Leute auf meiner Seite haben müßte, aber das ist nicht der Fall.“

„Nein“, bestätigte Miß French, „das ist allerdings nicht der Fall.“

Sie kannte die Sachlage viel genauer und beurtheilte sie viel richtiger, als er selbst. Sie ließ sich nicht so leicht irgend ein Zeichen entgehen. Bei ihren häufigen Spaziergängen hatte sie für Alles, was um sie her geschah, stets ein offenes Auge.

„Es fehlt nicht hier an Leuten, die ihren Unmuth und ihre Unerschämtheit gern an mir auslassen möchten“, fuhr sie fort; „aber sie wage es nicht.“

„Und weshalb sollten Sie es nicht wagen?“ fragte noch mißgestimmter ihr Vater.

„Weil sie wissen, daß ich mich nicht vor ihnen fürchte

— weil ich ihnen Trotz biete; jedoch aber auch aus einem anderen Grunde.“

Dieser andere Grund, den sie nicht näher bezeichnete, hatte mit ihrer Unerschrockenheit nichts zu thun, und doch war er der Stärkere von beiden: in dem Glanze ihrer Schönheit hatte sie ihre größte Macht. Der Anblick einer jungen Dame gewöhnlichen Schlags wäre an sich wohl kaum im Stande gewesen, das ritterliche Gefühl in den Männern von Broxtan, Willup und Moltan wachzurufen, aber Rachel French, wenn sie langsam durch die Straßen der Stadt und an den Thüren der Wirthshäuser vorbeifuhr, ihr vollkommen schönes, bewegtes Gesicht der gaffenden Menge zugewendet, verheißte selbst auf die rohen Naturen der Arbeiter niemals ihren Eindruck. Wer noch leben in häßlicher und lastenreicher Laune seinem Unmuth über die Reichen und den Wohlstand Luft gemacht hatte, schwieg unwillkürlich bei ihrem Anblick und selbst die eingeäscherten Raucher nahmen die Pfeife aus dem Mund, um ihr nachzusehen. Die Gesinnung der Leute änderte sich dadurch natürlich nicht, jedenfalls aber nöthigte ihre Erscheinung Allen eine lebhaftere Bewunderung ab, die für den Augenblick ein anderes Gefühl nicht wohl aufnehmen ließ.

„Es gibt keine zweite, wie sie in England“, bemerkte einmal bei einer solchen Gelegenheit einer der Arbeiter mit widerstrebender Bewunderung; „nicht in ganz England, geschweige denn in Lancashire.“

Einer aber, Murdoch, sah mit ganz anderen Augen als die Uebrigen, und seine ganze Existenz wäre eine andere gewesen, wenn er sie nicht so hätte sehen können. Noch immer schien er ein einfaches, einfaches Leben zu führen; in der Fabrik behauptete er seine Stellung und erdachte gewissenhaft alle ihm zufallenden Arbeiten. Seine Mitarbeiter vermochten zwar sein Wesen nicht ganz zu begreifen, aber im Allgemeinen herrschte unter ihnen doch ein gewisser Respekt für seine geistige Ueberlegenheit; an seine Schwelgerei und an seine zeitweilige geistige Abwesenheit hatte man sich allmählich gewöhnt, desgleichen auch an seine Nebenbeschäftigungen und Liebhabereien, die den Meisten freilich als Ueberpanntheiten erschienen. Seine Verantwortlichkeit war eine größere geworden, aber er nahm dieselbe, ohne viel Aufgebens davon zu machen, auf sich und arbeitete mit den Uebrigen in der gleichen Weise wie früher, als er noch im Maschinenraum Broxtan's rechte Hand gewesen war. In den höheren Gesellschaftskreisen Broxtan's aber wurde er, oft sehr zu seinem Verdruß, mit nicht unbedeutendem Interesse

betrachtet. Man sprach von ihm als von einem jungen Mann, dem eine große Zukunft bevorstehe, obgleich man darüber, welcher Art diese Zukunft wohl sein werde, nur eine recht unbestimmte Vorstellung hatte, weil Alles, was man darüber wußte, einzig und allein auf diese oder jene Aeußerung von French zurückging. Seine eigene Zurückhaltung über diesen Gegenstand machte man ihm oft im Stillen zum Vorwurf und entschuldigte sie nur mit seinem etwas sonderlichen, eigenthümlichen Wesen. Im Uebrigen lebte er gleichsam ein Traumleben; die Tage kamen und gingen einer wie der andere, aber doch brachte ihm jezt jeder am Abend einige wenige Stunden des Glücks.

Eine recht greifbare Gestalt hatte dieses Glück nicht. Bisweilen, wenn er French's Haus verließ und in das stille, nächtliche Dunkel hinaustrat, blieb er plötzlich unwillkürlich wie verortet einen Augenblick stehen. So auch heute. Saworth, der gleichzeitig mit ihm dort gewesen war, und während er mit seinem Associe sprach, jede Bewegung Rachel French's Augen verfolgt hatte, hatte freilich ebenso gewonnen, wie er selbst. Miß French hatte nicht viel gesprochen und sich dabei stets mit dem gleichen Blick und Ton bald zu dem einen, bald zu dem andern gewendet, aber dennoch verließ sie d. r. eine mit Jörn und Bitterkeit im Herzen, der andere in einer ihm selbst kaum begreiflichen Erregung.

„Ich habe nichts gekonnt und nichts gewonnen“, sagte Murdoch, als er bald darauf wieder vor seinem Arbeitstisch saß, „aber — ich fühle mich unendlich glücklich.“

Und dann sah er eine Zeit lang schweigend, den Kopf auf seine gekrümmten Arme gestützt, und ließ die Vorfälle des Abends wieder und wieder an sich vorüberziehen, jede Sekunde noch einmal durchlebend.

Saworth beobachtete ihn um diese Zeit auf Schritt und Tritt. Begegnete er ihm auf dem Wege nach seinem Arbeitszimmer, so verheißte er niemals aufzuheben und ihn mit seinen Blicken zu verfolgen, bis die Thür desselben sich hinter ihm geschlossen hatte. Ueberall, wo es ihm möglich war, zog er Erundigungen ein über sein Thun und Treiben in der Fabrik wie über sein Leben außerhalb derselben.

Als er eines Morgens zur Fabrik fuhr, bemerkte er in einiger Entfernung vor sich auf der Straße die Gestalt Briarley's, der in jener eigenthümlich schwanfenden Gangart, welche ein in lustiger Gesellschaft im Wirthshaus verbrachter Abend bei ihm zur Folge zu haben pflegte, langsam dahin schlenkerte. (Fortf. folgt.)

Paris, 15. Febr. Geheimpolizei Soudais ist nach Budapest abgereist zwecks Auffuchung Artons. — Der Ausstand im Pas de Calais nimmt ernstere Formen an. Die Bergarbeiter beschloßen gestern Abend, den Ausstand fortzusetzen. Heute früh befürchtete man Unruhen. Der Minister des Innern sandte an die Präfecten Instruktionen, falls Ausschreitungen vorkommen. — Gestern fand eine Entree zwischen Charles Lespays und seinem Vater in Chesnay statt. Zwei Polizisten begleiteten Charles. Die Zusammenkunft war sehr bewegend. Mehrere Journalisten wohnten derselben bei.

Dänemark.

H Kopenhagen, 14. Februar. Der seit so langer Zeit zwischen der Regierung und dem Parlamente herrschende Konflikt scheint seinem Abschlusse entgegenzugehen. Schon seit einiger Zeit hatten sich im Folkething in den Reihen der Opposition Symptome der Ermattung gezeigt, besonders seit dem Tode des Abg. Berg, welcher die Seele des Widerstandes war. Bereits vor zwei Jahren war unter den Liberalen eine Spaltung entstanden. Die Gemäßigten hatten sich von den Radikalen und Sozialisten getrennt, und das Ministerium wußte aus diesen Meinungsverhältnissen Vortheil zu ziehen. Die Radikalen wurden bei den letzten Wahlen geschlagen und kehrten in der Minorität in die Kammer zurück, während die Majorität heute von den Gemäßigten und von der Rechten beherrscht wird. Dank dem Einvernehmen dieser beiden Gruppen konnte die Regierung im vergangenen Jahre mehrere nützliche Gesetze in regeltreuer Weise zur Annahme bringen. Immerhin rechnete man zu Beginn dieser Session noch nicht auf eine endgültige Veröhnung, sondern man erwartete im Gegentheil eine abermalige Verlängerung des schon zehn Jahre währenden anormalen Zustandes, da die Majorität den Militärforderungen der Regierung Schwierigkeiten bereite und besonders sich weigerte, dem Ministerium Estrup Indemnität für die seit 10 Jahren vorhandene Unregelmäßigkeit seiner Finanzführung zu bewilligen. Ganz plötzlich änderte sich die Lage infolge einer Renarverammlung der gemäßigten Gruppe, auf welcher beschlossen wurde, sämtliche von der Regierung geforderte Credits zu bewilligen. Die Veröhnung ist, wie es scheint, hauptsächlich dem Einflusse des Mitgliedes der rechten Fors Dine-en und des Führers der gemäßigten Gruppe, Claus Bernthsen, zu danken. Das Ministerium Estrup geht also siegreich aus dem langen Kampfe hervor, den es gegen die liberale Partei geführt und in dessen Verlauf es mehr als einmal offen die Verfassung verletzt hat. Es bleibt nun abzuwarten, was das Volk zu dieser Lösung einer Krisis sagen wird, in welcher es sich bis zum letzten Augenblick zweifellos feindlich gegen die Regierungstheorien Estrups gezeigt hat. In den hiesigen politischen Kreisen glaubt man nicht, daß der Wahlkörper sich ebenso gefällig zeigen wird, wie die Führer der gemäßigten Gruppe und man macht sich darauf gefaßt, daß die Radikalen das im vorigen Frühjahr verlorene Gebiet wieder gewinnen werden.

Serbien.

H Belgrad, 15. Febr. Der Berliner „Korrespondenz“ zufolge verklagte der Erzbischof Milan den Redacteur der „Srb.“, Weiz, wegen Verleumdung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Febr.

Der Reichstag setzte die Etatsberatung fort. Graf Caprivi wies die Vorwürfe des Grafen Kanitz zurück, daß die Regierung die Interessen der Landwirtschaft vernachlässige. Der Reichskanzler beanspruchte für sich das Verdienst, durch Nichtaufhebung der Kornzölle 1891 während des Notstandes, und durch Verhinderung der Herabsetzung der Getreidezölle unter 3 M. 50 Pfg. im Vertrag mit Oesterreich für die Landwirtschaft sein Möglichstes gethan zu haben. Die Agrarier sollten mit ihren Klagen vorsichtiger sein; er halte zwar die Getreidezölle für notwendig, aber er gehe von der Voraussetzung aus, daß die Getreidezölle eine schwere Last für das Land seien. Man könne daher weniger von Opfern der Landwirtschaft erwarten, als von Opfern des Landes für die Landwirtschaft sprechen. (Zustimmung links.)

Abg. Graf Kanitz (cons.) dankte dem Reichskanzler für die zwölfjährige Festlegung der Getreidezölle. Er wies darauf hin, daß die Landwirtschaft auch ihrerseits Opfer bringe durch die Industriezölle und verlangte die Ausziehung von Sachverständigen für die russischen Handelsvertrags-Verhandlungen. Letzteres verlangte auch Abg. Buhl (nat-lib.). Abg. Baumhach (deutsch-frei.) ist für den russischen Handelsvertrag im Interesse der westpreussischen Städte. Im weiteren Verlaufe der Debatte stellte Staatssecretär v. Marschall nach einer Rede des Abg. Grafen Mirbach fest, Sachliches gegen die neuen Handelsverträge liege nicht vorgebracht worden.

Graf Caprivi nahm den vom Abg. Arendt im Abgeordnetenhaus angegriffenen deutschen Unterhändler mit Oesterreich, Geheimrath Huber, in Schutz. Minister v. Büttcher schilderte dann den Verlauf der österreichischen Vertrags-Verhandlungen. Ferner sprachen die Abg. Schuch (soc.-dem.), Richter und Vamberger. Letzterer meinte, der russische Handelsvertrag wäre für uns eine ganze Armee werth. Morgen Fortsetzung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Febr.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über eine Petition des Landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen gegen den russischen Handelsvertrag. Die Petitions-Commission beantragte Ueberweisung der Petition an die Regierung als Material.

Die Abg. v. Dziewbowski und v. Erffa beantragten die ausgiebige Wahrung der Interessen der Industrie und der Landwirtschaft. Abg. v. Cynern beantragte dazu noch die Anhörung von Sachverständigen aus den Kreisen der Industrie und der Landwirtschaft.

Abg. Richter beantragte Uebergang zur Tagesordnung.

Am Ministertisch sind anwesend Graf von Eulenburg, v. Berlepsch und v. Heyden.

Abg. Kröcher war über die Anwesenheit der Minister erfreut, hielt dieselbe aber für unnützlich; man wisse ja schon, was man vom Ministertische aus sagen werde, nämlich, daß man ein warmes Herz für die Landwirtschaft habe. (Geisterliche rechts.)

* Die Budget-Commission beschloß in zweiter Lesung, alle Personen von der Ergänzungssteuer freizulassen, deren steuerbares Vermögen 12,000 M. nicht übersteigt. Die Regierung wolle schon mit 6000 M. beginnen. Minister Miquel befiel sich die Stellungnahme vor.

Rheinland-Pfalz.

Neuß, den 16. Februar.

Δ Papst-Jubiläum. Das Comité für die Feier des 50-jährigen Papstjubiläums unter der Leitung des hiesigen Bischofs, des Herrn v. Bismarck, hielt gestern Abend im oberen Saale des Herrn Vincenz Müller wieder eine Sitzung ab, zu der die Mitglieder fast vollständig erschienen waren. Die Festordnung und das Programm für die Festversammlung wurden, endgültig festgestellt. Entgegen früherer Annahme wurde beschlossen, eine Musikkapelle zu engagieren. Das ausführliche Programm, sowie die Texte der durch die beiden Geselevere vorzutragenden Vieder sollen gedruckt und am Eingang der Tonhalle für 20 Pfg. verkauft werden. Der Erlös wird für die Deckung der Kosten der Versammlung verwandt werden; ein etwaiger Ueberschuß fließt dem Peterspfennig zu. Eine Beitragsliste für die Peterspfennigspende circulirte bei den anwesenden Herren und wurden namhafte Beträge gesammelt.

*** In Maasentarten** wurden gestern am Sonntag 289, (281), Montag 827, (663), Dienstag 867, (437). Die eingekammerten Zahlen bedeuten die Hühner des Vorjahres. Somit dieses Jahres noch 162 mehr.

*** Römischer Tag.** Im Sinne des in Nr. 23 unseres Blattes gebrachten Artikels „Aufdeckung des Neuseh Regiments“ vom 28. Jan. veröffentlicht die „Kölnische Zeitung“ folgende Aufschlüsse: „No. 23.“ Im letzten Heft der Westfälischen Zeitschrift für Geschichte und Kunst (Heft 3, 1892, S. 265) tritt ein Vertreter einer Neuseh Patriotik nach einmal in den abgethanen Glaubenssatz ein, daß das durch den Katastrophe 69 und 70 n. Chr. berühmte Lager Novesium auf dem Boden ihrer Stadt gelegen habe. Er unternimmt es, die Lage durch die zum Lager verwandten Biegel der XVI. Legion (die im Bataverkrieg in Novesium lag) und der VI. Legion sowie durch die der neronischen Zeit angehörenden Münzen erwiesene Identität des durch das Bonner Provinzial-Museum unter C. Rönns Leitung aufgedeckten geologischen Lagers bei Grimlinghausen (eine halbe Stunde unterhalb Neuseh) mit Scheingründen zu bestreiten. Dabei wird so zu Werke gegangen: Neuseh ist und bleibt Novesium, das Lager bei Grimlinghausen muß also anderweitig untergebracht werden. VII (nach andern Handschriften V) Legion d. h. etwa 15 (oder 11) km unterhalb Neuseh verzeichnet Itinerarium Antonini das Castell Burungum. Sofort wird das gefundene Lager mit Burungum identifiziert; daß die Entfernung zwischen Neuseh und dem Lager bei Grimlinghausen nur 2 bis 3 km beträgt, ist ja dem Kritiker, der nur einen Zweck kennt, gleichgültig. Als Quelle benutzte er einen Urtheilshauspater Brief, der Anno 1837 in veränderten Geistes ein fiktiles naives Büchlein über „Neuseh Leben und Treiben“ geschrieben hat. Brief hat nämlich aus der Angabe des Itinerarium Antonini: Burungum leuvas V a la (in anderen Handschriften steht statt V jedesmal VI) fälschlich die zum vorliegenden Namen gehörige Entfernungszahl V als Nummer der Ala (Reitergeschwader) fassen, herausgelesen, daß in Burungum wie in Novesium eine Ala der V. Legion (müßte dann doch mindestens heißen die V. Ala“), woraus einige Reiten weiter die V. Legion selbst wird, gefunden habe! Auch für Brief ist Neuseh Novesium; Burungum (als etwas unterhalb Neuseh gelegen) vermittelst Grimlinghausen, wo sich schon damals aus römischen Funden ein Lager vermuten ließ. Es liegt auf der Hand, wie dieser Schluß in den Kram paßt: hatte man ja jetzt in dem aufgedeckten das von Brief vermutete Lager Burungum. Um aber auch den Brieflichen Schluß aus dem Itinerarium beibehalten zu können, wird aus der V. Legion in Burungum und Novesium die VI. gemacht („der VI. Legion“, welche gemäß der Chronik von Brief [sowohl in „Novesium“ als auch in „Burungum“ lag]), denn leider nicht der fünften, sondern der sechsten Legion Biegel finden sich im Lager. Aber eben so leicht wie ein x für ein u macht sich ja auch eine VI für eine V! So ist denn alles ganz hübsch gelöst: das zuerst so unbehagliche Lager bei Grimlinghausen (das anfangs dem hellen Tageslicht, dem sich die gewaltigen Mauern enthielten, und den klaren Beweisführungen C. Rönns zum Trotz weggelassen worden war) wird unmissverständlich gemacht und Neuseh bleibt für die dortige Patriotik Novaesium. Zum Glück ist doch die wissenschaftliche Erkenntnis zu weit vorgeschritten, als daß es auf die Dauer möglich wäre, die Alterthumsforschung am Rhein nach dem Gesichtspunkte, daß jeder Fund zur Verherrlichung des eignen Krähwinkels dienen müsse, je nach Bedürfnis zu fördern oder zu hemmen.“

*** Weibinghausen, 15. Febr.** Eine amtliche Bekanntmachung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß eine Kuh des Hausbesizers Johann Koch hierseits an der Maul- und Klauenseuche erkrankt und daß deshalb über das Vieh die Sperre verhängt worden ist.

*** Düsseldorf Chronik, 15. Febr.** Gestern

Nacht suchten Diebe in das Postamt zu Oerbiß zu brechen und haben die Mauer an Backraum bis zur Hälfte durchbrochen. Dann scheint ihnen die Arbeit leid geworden zu sein.

Die drei Burden, welche am 8. Februar in einem hiesigen Uhrentaden drei Taschentücher stahlen und dann verschwanden, haben in Grefeld einen ähnlichen Diebstahl verübt und sind dort verhaftet worden.

*** Reutath, 15. Febr.** Die Fehlung der Benrather Krankenhaus-Lotterie ist endgültig auf den 15., 16. und 17. Juni d. J. verlegt worden.

*** Deuthal, 13. Febr.** Criminalbeamte aus Köln haben unsern Ort einen kleinen Besuch abgestattet. In unserm Riechthum hatte ein Mann von hier einen entwandten Gelbbetrag von 4800 M. verborgen. Criminalcommissar Koch aus Köln hat den Schatz gehoben.

*** Deubenborn, Kreis Montjoie, 14. Februar.** Gestern fand hierseits eine gut besuchte Festversammlung zur Feier des goldenen Bischofs-Jubiläums des hl. Vaters statt. Nachdem einige einleitende Worte und ein Prolog gesprochen waren, hielt Herr Parrer Morenhoven von Deubenborn eine Ansprache über das gegenwärtige Wirken des hohen Jubilars während der Zeit seines Pontificats. Ausgehend von der Bezeichnung „in coelis“ wies er auf die Höhe der geistlichen apostolischen Tätigkeit des X. II. nach drei Gesichtspunkten darstellend. Wie der Stern im Dunkel leuchtet, in trüber Stunde erhebt, in der Wirksamkeit: so leuchtet der Papst als himmlischer Licht im Dunkel der Zeit, erhebt die Kirche in trüber und bedrückter Zeit, führt Gläubige und Ungläubige zu Christus. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf den hohen Jubilars, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Darauf erschien zur Freude aller Herr Parrer Dr. Paulus aus Montjoie, der an die Versammlung gleichfalls einen spendenden und lehrreichen Vortrag hielt. In demselben verbreitete er sich, antwortend auf seine Komme unter Pius IX., über Rom zur Zeit, wo der Kirchenstaat noch in den Händen des Papstes war. Lautlos lauschte die Versammlung den interessanten Ausführungen des Redners, welcher gegen Schluß seines Vortrages darauf hinwies, daß der Papst zwar durch Gottes Zulassung noch immer seiner weltlichen Herrschaft beraubt sei, gleichwohl aber großen Einfluß selbst bei den Fürsten in den wichtigsten Fragen erlangt habe. Auch Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. bezeuge dem hl. Vater mit großer Verehrung und habe zum Beweise derselben den commandirenden General Excellenz Freiherrn von Los zur Ueberbringung der Glückwünsche nach Rom abgeordnet. Die Rede schloß mit einem dreifachen begeisterten Hoch auf Se. Majestät.

Der Festtag war schön geschmückt, Statuen von Papst und Kaiser waren darin aufgestellt. Fröhliche Lieder und launige Töne auf die Redner und ihre Pfarrgemeinden erhobten die festliche Stimmung. Die Feier verlief in der würdevollen Weise und wird wohl noch lange bei den Theilnehmern die schönsten Erinnerungen zurücklassen.

Geschäftliches.

*** Neuf, 15. Febr.** In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Rudolf Hof als Richter, die Herren Jol. Dührers, Müller in Eppinghoven, und Joseph Geys, Landwirth in Neuf, 106, als Schöffen, Herr H. B. d. Bürgermeister A. D. als Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Herren Referendare Hüllenbeck, Dr. Solhl und Dr. Schepers als Gerichtsschreiber fungierten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Wegen Bettelstift wurden 13 Angeklagte zu 3 Tagen bis 3 Wochen Haft verurtheilt. 2. Franz B., früher Kleinbändler zu Neuf, war beschuldigt, Sachen, welche durch den Gerichtsvollzieher gegen B. wegen Pfandverschleppung auf 8 Tage Gefängniß. 3. Joh. H., Tagel. zu Neuf, wurde zu 2 Tagen Haft verurtheilt, weil er nach gefundener das Viehlocal nicht verlassen, sowie großen Unfug verübt hatte, außerdem zu 3 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß verurtheilt, weil er einen Polizeibeamten beleidigt hatte. 4. Wegen Mißhandlung des Heine. G. erhielt Math. C. zu Neuf 10 M. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängniß. 5. Bei R., Dachdecker zu Neuf, h. alte Nacht in seiner Wohnung durch Singen und Scandalliren großen Unfug verübt. Derselbe muß hierfür 1 Mark Strafe zahlen ev. 1 Tag Haft abtun. 6. In der Privatklage gegen Nath. L. gegen Carl D. Cigarrenhändler in Neuf, wegen Verleumdung, wurde letzterer zu 3 M. ev. 1 Tag Gefängniß verurtheilt, außerdem wird der Tenor des Urtheils nach eingetretener Rechtskraft durch die Neuseh Zeitung bekannt gemacht. 7. 2 Sachen wurden auf den 15. März cr. verlagt.

*** Düsseldorf, 15. Febr. (Schwurgericht.)** Heute begann die Verhandlung gegen den 25 Jahre alten Schuhmacher Herrn. Jacob Brenden aus Cleve, angeklagt, in der Nacht vom 19. zum 20. November d. J. die Franziska Reiners vorfälschlich getödtet, dieselbe beraubt und ein anderes Verbrechen an derselben begangen zu haben. Er leugnet die That und jede Wissenhaft von derselben. Nach seiner Angabe hat er mit der Ermordeten kein Verhältniß gehabt, nicht gewußt, daß dieselbe am Abend des 19. November in die Stadt ging. Er ging am Abend in die Stadt, besuchte mehrere Wirtschaften und begab sich gegen 11 Uhr auf den Heimweg, langte um 1/2 12 in der Wohnung des Johann Reiners an, wo er seit Oetern v. J. wohnte und bei der Familie Reiners Kost und Logis hatte. Nach seiner weiteren Angabe, die allerdings mit den Zeugenaussagen in Widerspruch stand, begab er sich ohne weiteres zu Bett, schlief sich wie gewöhnlich aus und stand auch in der Nacht nicht mehr auf bis gegen Morgen, wo er aufstand, sich ankleidete und nach Neuf ging. Hier gerieth er in einer Wirtschaft in Streit, wie früher schon mitgetheilt, und wurde schließlich verhaftet. Er hatte im Gesicht bedeutende Kratzen und er sagte, er habe diese Wunden bei dem Streite in Neuf erhalten. Von der Tödtung der Reiners habe er erst am 21. November Kenntniß erhalten, als man ihn an die Leiche der Reiners geführt habe. Er habe dieselbe jedoch nicht erkannt, er sei verwirrt gewesen. Die Franziska Reiners hatte sich am Samstag Abend in die Stadt begeben und war am Sonntag Morgen noch nicht zurück. Gegen 1/8 Uhr fand der Bruder des Mädchens deren fast ganz entleerte Leiche in eine „Garten“ an der Hoffstraße, nicht weit von der Wohnung des Reiners. Die Umgebung zeigte, daß ein heftiger Kampf dort stattgefunden hatte, der Boden war zerstampft, die Kleider des Mädchens lagen umher, die Schuhe mehrere Schritte davon entfernt. Die Leiche wurde in der Lage, wie sie gefunden wurde, photo-

graphisch aufgenommen. Als der Angeklagte nach dem Leichenhause an die Leiche geführt wurde, und man ihn fragte, was das sei, gab er zur Antwort, er kenne sie nicht. Der Tod der Reiners war durch Erdrofflung herbeigeführt. Bei der Vernehmung der Zeugen, welche die Obduction der Leiche vornahmen, wurde die Definitivität ausgeschlossen.

Die Franziska M. war am Abend des 19. November nach der Leopoldstraße gegangen, um dort zu einer Freundin ein Paar Schuhe zu bringen. Diese Freundin, Fräulein R. erzählte, die Franziska habe am Abend gesagt, sie habe eine Wohnung als ob der Schuster ihr was thun werde. Der Schuster B. habe sie von Jüngern aus begleitet und laufe jetzt über die Leopoldstraße. Wenn er ihr was thun würde, dann wolle sie sich wehren. Sie habe dem Schuster gesagt, derselbe solle sie doch nicht immer verfolgen, sie wolle nichts von ihm wissen. Der Schuster hat geantwortet, damit habe sie ihm einen Stich ins Herz gegeben. Der Angeklagte bestreitet mit der R. an dem Abend zusammengekommen zu sein. Der Zeuge Fabrikarbeiter B. hat ihn aber an dem Abend gegen halb 11 Uhr in der Lindenstraße mit der R. gesehen. Als der Zeuge mit seiner Frau in die Nähe der Wirtschaft Bogels in der Lindenstraße gekommen war, hörten sie von der Hoffstraße eine Frauenstimme rufen: Mama! Hermann! Ach Gott! In der Nachmittags-Sitzung wird die Verhandlung fortgesetzt.

Der Angeklagte erschien zur Nachmittags-Sitzung in der Kleidung, die er am Abend des 19. November mit bei seiner Verhaftung trug. Der Zeuge Bagen erkannte nunmehr den Angeklagten als denjenigen wieder, den er am Abend des 19. Nov. mit der Franziska Reiners in der Lindenstraße gesehen hat. Der Zeuge Ernst Schüller sah den Brenden am Abend des 19. Nov. gegen 10 Uhr an der Ecke der Linden- und Adelfstraße stehen. Der Angeklagte sagt, er sei dort nicht gewesen, habe sich vielmehr zu der Zeit in der Stadt in einem Wirtschaftshause befunden. Die Ehefrau Bogels hörte gegen 10 Uhr aus dem Hause her die Rufe „Mama, liebe Mama! Hermann!“ Die Ehefrau Fabermann kam am Abend des 19. Nov. von der Lindenstraße her durch das enge Gäßchen nach der Hoffstraße und hier begegnete ihr zunächst ein junges Mädchen, der Beschreibung nach die Franziska Reiners, gleich hinterher kam ein junger Mensch häufig gelaufen und rief: „Wo ist sie, wo ist sie geblieben!“ Der Angeklagte sagte, er sei das nicht gewesen.

Der Zeuge Johann R., Bruder der Ermordeten hat gesagt, der Angeklagte sei in jener Nacht um 2 Uhr nach Hause gekommen, habe sich mit den Kindern ins Bett gelegt, viel geschlafen, sei wiederholt aufgestanden und an den Waffentagen gegangen. Gegen 6 Uhr sei er aus dem Hause gegangen. Nach Tage vorher habe B. scherzweise die Karten gelegt und gesagt, es werde innerhalb 8 Tagen etwas Großes geschehen, auch werde einer aus dem Hause sterben. Als die Franziska R. bemerkte, das werde sie doch wohl nicht sein, sagte B. laut. Ein Koffgänger, der bei B. wohnte, sagte ebenfalls, B. sei in der Nacht wiederholt aufgestanden. Der Angeklagte stellte das in Abrede, er sagte, er sei in der Nacht nicht aufgestanden. Der Zeuge Felden, der in der Nähe des R. wohnte, kam gegen 2 Uhr Nachts aus der Stadt nach Hause, sah den Angeklagten am Thore stehen und sagte diesem wiederholt guten Abend, B. gab jedoch keine Antwort. Zeuge bemerkte, daß der Angeklagte im Gesicht verwundet war. Da dieser den Zeugen nicht anfang, so machte er sich davon. Die nun folgenden Zeugen waren aus Neuf, wofür Angeklagter am Morgen nach der That gegangen war. Die Zeugen sagen aus, daß Brenden in ihre Wirtschaft gekommen, Branntwein getrunken habe, also haben, daß er ein getrunkenes Gesicht hatte. Dem Zeugen Mr. Weinagarten sagte er, er habe sich auf der Rattingerstraße mit andern Burden geschlagen. Der Angeklagte sagte, was die Zeugen von den Kratzen sagten, sei nicht wahr. Wofür den 8 und 9 Uhr war Brenden in Neuf, bereits in der dritten Wirtschaft, bei Alumentam. Dort erzählte er einem Kuchler, er sei in einer Schlägerei auf der Rattingerstraße gewesen und habe mehrere Kratzen erhalten, ob man die gut sehen könne. Nach mehreren andern Zeugen sahen die Kratzen in seinem Gesicht. Schließlich fing er Streit auf, der Straße mit zwei Knaben an, von denen einer in die Wirtschaft Effer schloß. Brenden lief diesem nach in die Wirtschaft.

Hierbei will er die Kratzenwunden im Gesicht erhalten haben, allein der Zeuge Groh, der ihn aus der Wirtschaft brachte, sagte aus, er habe den Angeklagten nur auf die Brust geschlagen, nicht getraut. Endlich wurde er von einem Polizeibeamten verhaftet, entließ diesem, sprang in die Gasse, wurde schließlich eingesperrt und meinte zu seinem Begleitenden, er könne sich auf 9-10 Jahre gefaßt machen. Dann erkundigte er sich, wie er am besten da herauskomme. Hierauf meinte er, schließlich schief er ein. Der Angeklagte sagte, das sei alles nicht wahr. (Fortf. morgen.)

Vermischtes.

H. Grandenz, 15. Febr. Wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, wurde hierseits bei einem Hunde, der sechs Menschen, mehrere Pferde und Hunde gebissen, bis schließlich ein Wegger denselben getödtet, durch Section die Tollwuth constatirt.

Ein jugendlicher Mörder. Einen neuen Beweis für die erschreckende Zunahme der Verwörung in unsern heranwachsenden Geschlecht liefert der entsetzliche Doppelmord in der Gerichtsstadt zu Berlin, dem die Inhaberin eines Grünrammellers und ihr zweijähriges Söhnchen am Abend des 1. Februar zum Opfer gefallen sind. Als der Mörder ist ein fünfzehnjähriger Burke Namens Schmidt ermittelt worden, dessen Eltern früher mit der Ermordeten in einem Hause gewohnt und verheiratet haben, so daß er mit den Localitäten und den Lebensgewohnheiten der Familie Leichonst genau bekannt war. Auch seiner Jugend ist er schon wegen Diebstahls vorbestraft, er hat in den jüngsten Monaten nicht gearbeitet, sondern mit arbeitslosen Altersgenossen sich umhergetrieben. Bereits im Januar hat er den Plan gefaßt, den Mord zu begehen. Am 1. Febr., Abends 5 1/2 Uhr, schloß er sich, nachdem er durch ein unverschämtes Klettersteigen gesehen, daß die Frau sich mit dem Kinde allein befand, in den Laden und von dort in die daneben gelegene Kollmannerei. Die durch mehrmaliges Klopfen mit dem Mangelholz herbeigeklopfte Thüre erhielt einen wichtigen Schlag mit dem Mangelholz, desgleichen das Kind. Dann zertrümmerte der Mörder die Commode und rief aus ihr einen Beutel mit 150 M. und eine goldene Damen-Uhr. Als er den Thüre verlassen wollte, bemerkte er noch schwache Lebenszeichen bei der Frau, ergriff ein Küchenmesser

und stieß es der Frau in den Rücken. Die Leiche wurde am 3. M. Befestigt bei den Keller. Mit dem Tod eines Anzugs, einer Photographie (!) lassen er seinen Angehörigen gegeben. Ob diese um nicht festgestellt. Die Gemeinde, einer protestantischen guten Leumens Frau Mangel. Do nicht strafwürdiger Burgeplante That an der, wie dort schloß den M. Schwere der Strafe, welche Strafmäß, welche Gefängnißstrafe von 10 jährigen Gefängniß, do leider ist anzunehmen, daß gerade aus den Kreisen heraus noch mancher Es ist eine entsetzliche in den Großstädten, ein men, thierisch verroht, jeder That fähig, nur schwere Anklage für diese Elemente nicht für Augenblick, wo sie aus sich selbst überläßt, daß nur annehmbar ausreichend für sorgt, daß die der oder eine Arbeitsstätte

* Mannheim, 15. sich in vergangener Nacht, wobei der 25jährige T. hoch, drei andere Personen verhaftet wurden. * Jemappes, 14. Schloße des Industriellen, dessen eine Dynamit-Gewehr wurden durch Glasstücke materielle Schaden inf. muthet Rache eines M. * Reinfelder, 14. von Pinet ist mit zwei * Termonde, 14. Baesrode kam es, daselbst Gebenden durch die G. führung. Die Menge Knütteln an und entwand auf Verhaftungen eintra. Gensdarmen zum Angr. sich die Menge. Mehr darunter zwei tödtlich, leicht verwundet.

* Ein pfiffiger G. Tagen in Brüssel verbi in einen Cigarrenladen Als er bezahlen wollte, Geld bei sich hatte. Er „Ich habe das Geld, d. hat, in der Werkstatt hermalen und es holen. Gemalde hier, ich bin in Knabe hatte kaum den vornehm Herr eintra. Savannacarran geben sein Bild auf das vor. sich zurückgeklammert entlockte. „Mein Gott! ich werthvolles Portrait ben? Ich gebe Ihnen den Kaufmann erwiderte, höre, sondern nur für eine finge hier niedergelegt sein. In der Gasse in Eile. schiden Sie, bitte, den je. tel de France“ und jagten laufend Franten für das halten soll.“ Der Herr auf der Karte den Name dor, Paris. Als der Cigarrenhändler, welcher gern selbst machen wollte. Der Junge antwortete, Bild zu verkaufen, daß werde. Der Meister, welcher malde erst kürzlich auf ei. es eben zum Verbolger sei. Franken für das Bild un. tag nach kurzem Handel. begaht. Dieser machte das gute Gesicht, auf das France“, wo er zu sein. daß dort ein Marquis

* Fräulein der G. Dieselbe wird sehr häufig Grabe, daß von Kalamo

Familien-Nachricht.

Geboren ein So. Heinrich Frielingdorf, 15. Geboren eine To. Dr. Timme, Koblenz. Georg Rinneberg, Leipzig. Verlobt: Wilhelmine Schaff m. Wi. ler, Köln-Bindenthal. Martha Mühlges m. Hei. mann, Rheinfelden. Clara Reimers m. Hei. merien und Gronau. Verheirathet: Leo Jungverdorben m. W. G. Glabach.

Gestorben: Heinr. Schmitz, 54 J., M. Wwe. C. A. Vingenberg, ge. Düsseldorf. Wwe. F. W. Wiedeler, geb. Senfeger, 78 J., Lüdingh. Wwe. Galtwirth, geb. Wiedeler, 78 J., Lüdingh. Wwe. Galtwirth, geb. Wiedeler, 78 J., Lüdingh. Wwe. Galtwirth, geb. Wiedeler, 78 J., Lüdingh.

Schneidergefelle sofo. Math. Bähr, Ober.

Provincial-Frühjahrs-Saatenmarkt
des
Rheinischen Bauernvereins
(35.000 Mitglieder)
vom 18. bis 20. Februar einschließlich
im Fränkischen Hof.
Beginn des Marktes Samstag den 18. Vormittags 10 Uhr.
Schluß am Montag den 20. Nachmittags 5 Uhr.

Kölner Dombau-Lotterie
Ziehung bestimmt 23. Februar cr.
Hauptgewinne 75,000, 30,000 Mark Baar
Original-Loose à M. 3,— } Porto und Liste 3 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C.
Kaiser Wilhelmstr. 19.
Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.
Gedienter Kavallerist sucht Stelle
als Aufseher. W., f. d. Exp.
Ein tücht. properes Dienstmäd-
chen sofort gesucht. Büchel 48.

2. Ziehung der 2. Klasse 188. Kgl. Preuss. Lotterie.
Wurde die Gewinne über 105 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)
15. Februar 1893, nachmittags.
48 103 339 400 652 866 917 90 1061 [150] 294 438 [150] 46 599 918 3070
116 235 368 524 706 90 48 923 99 3017 53 107 49 275 51 62 649 730 73 93 953
4014 271 90 95 [150] 365 720 908 10 5035 95 165 221 25 571 [150] 791 787 [300]
4061 340 450 58 521 618 873 [150] 87 979 7058 174 522 72 730 73 819 84
86 8009 96 101 14 68 230 245 70 450 556 665 777 846 51 955 9042 45 [200] 78
89 111 54 68 229 94 466 93 581 808 941
10107 98 407 94 97 602 814 24 33 939 49 11050 294 430 510 [200] 695
961 12075 151 200 46 314 86 482 502 50 684 765 833 40 47 965 [300] 1119
91 213 [200] 19 534 857 992 14045 347 450 748 947 15021 192 201 92 329 427
61 73 [150] 594 74 676 [150] 751 89 95 822 48 10131 301 417 504 889 963
17123 270 439 792 896 75 15133 77 500 603 82 [300] 735 [150] 10131 67 78
253 705 82 805 947
40029 178 97 369 378 432 612 771 838 996 21054 150 61 256 77 91 309 57
422 529 831 84 62026 137 259 65 345 464 72 799 924 32 23199 216 32 43
307 436 523 70 77 523 713 36 24323 218 32 78 91 94 321 74 455 530 [150] 66 746 49
623 864 917 30 34 35 50 20289 107 78 91 94 321 74 455 530 [150] 66 746 49
829 27005 97 136 56 99 364 91 426 834 81 971 25099 110 300 309 50 446 537
92 [150] 98 656 83 793 829 51 20070 309 440 599 615 [300] 39 832
20034 73 80 634 62 704 836 930 50 31198 [500] 378 541 59 685 780 836
32092 180 94 215 60 635 384 422 54 77 570 674 746 876 33267 306 46 507 698
55 88 775 903 34033 938 72 332 78 628 11 915 96 35009 156 67 246 334 38
89 578 648 78 748 872 957 75 36080 329 82 483 781 900 [150] 37018 266 425
42 565 601 35 45 705 16 27 30 65 76 38091 105 97 273 439 877 232 24 39 47
39010 115 27 241 92 316 478 518 39 940
40111 98 292 316 42 327 780 880 951 41457 69 519 767 962 42104
14 67 373 405 87 88 93 518 232 73 59 818 951 41457 69 519 767 962 42104
540 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
784 [150] 890 906 54 47000 302 55 345 501 651 52 94 1461 964 84 97 4809 76
529 41 61 40939 536 99 436 538 73 85 683 825 816 906 49 76
50156 314 449 634 920 51504 162 232 311 446 65 592 844 920 72 78 81
52071 89 429 51 89 534 618 818 32 962 53041 208 17 23 70 509 894 730
545 654 66 [150] 44055 78 211 320 54 41 66 89 [150] 510 28 97 894 45061
67 125 381 603 14 50 77 95 40089 41 76 114 275 301 19 [150] 409 46 51 557
7